PRESSEERKLÄRUNG

METALL NRW
Verband der Metall- und Elektro-Industrie
Nordrhein-Westfalen e.V.

9. November 2026

Kontakt:

Dipl.-Volksw.
Hubertus Engemann

Mitglied der
Hauptgeschäftsführung

Leitung
Kommunikation

Fon: 0211 - 4573-232/233

engemann@metall.nrw

www.metall.nrw

3. Tarifverhandlung in der NRW-Metall- und Elektroindustrie

Metallarbeitgeber warnen IG Metall vor weiterer Eskalation

Präsident Kirchhoff: „Ich rufe die Gewerkschaft zu konstruktiven und lösungsorientierten Verhandlungen auf“

Die NRW-Metallarbeitgeber haben die IG Metall aufgerufen, konstruktiv und lösungsorientiert über ein neues betriebliches Instrument zur Sicherung von Investitionen, Innovationen, Standorten und Beschäftigung zu verhandeln. Nach der 3. Tarifverhandlung für die rund 640.000 Beschäftigten der NRW-Metall- und Elektroindustrie erklärte der Präsident von METALL NRW, Arndt G. Kirchhoff, in Düsseldorf, die Arbeitgeber seien bereit, in einem solchen Rahmen konkrete und verbindliche Absprachen mit dem Ziel zu treffen, die fortschreitende De-Industrialisierung zu stoppen und so Industriearbeitsplätze zu sichern. Diese Krise und die massiven Strukturveränderungen erforderten neue tarifpolitische Wege. „Wir brauchen ein einfaches, schnelles, abschlusssicheres und auch mittelstandstaugliches Instrument, mit dem die Betriebsparteien passgenaue Vereinbarungen zur Ermöglichung von Zukunftsinvestitionen und zur Sicherung von Standorten treffen können“, sagte Kirchhoff. In den Zielen sehe er mit der Gewerkschaft große Übereinstimmung, zu Verfahren, Kriterien und einzelnen Maßnahmen gebe es noch erheblichen Verhandlungsbedarf.



Mit Blick auf die Warnstreikwelle der vergangenen Woche warnte der NRW-Metallarbeitgeberpräsident die IG Metall vor einer weiteren Eskalation. Die Stimmung im Land sei ohnehin schon aufgeheizt genug. „Ein überzogenes Streikgeschehen ist auch angesichts der extrem schlechten Wirtschaftslage weder notwendig noch zielführend“, betonte Kirchhoff. Die deutsche Metall- und Elektroindustrie verliere an ihren heimischen Standorten gegenwärtig Monat für Monat 10.000 Arbeitsplätze. Die Tarifparteien hätten jetzt die große Chance, einen substanziellen Beitrag zur Verbesserung der Kosten-Wettbewerbsfähigkeit deutscher Standorte und zum Stopp des massiven Personalabbaus zu leisten. Vor diesem Hintergrund passe die 5-Prozent-Lohnforderung der IG Metall allerdings überhaupt nicht in die Landschaft. Die Metallarbeitgeber hätten bereits zu einem frühen Zeitpunkt ein Angebot vorgelegt und damit signalisiert, die Tarifrunde 2026 zügig mit einem tragfähigen Ergebnis beenden zu wollen. Hier erwarte er nun auch Bewegung auf Gewerkschaftsseite. „Statt mit verschränkten Armen einseitig von den Arbeitgebern ein verbessertes Angebot zu fordern, wäre es jetzt ein guter Zeitpunkt für die IG Metall, sich nun nach der viel zu hohen Forderung auf den Lösungspfad zu begeben“, sagte Kirchhoff.